

## Alf Laila wa Laila – ein Abend wie in 1001 Nacht

TEXT *Harriet Lemcke* • FOTOS *Oliver Reetz*

EIN STÜCK MAROKKO MITTEN IN HAMBURG - DAS LE MARRAKECH IST EINE OASE FÜR GESTRESSTE GROSSSTÄDTER  
UND EIN GEHEIMTIPP FÜR ROMANTIKER, ORIENTFANS UND GENIESSER

W

er mit dem Auto die Adresse Kellerbleek 10 in Hamburg ansteuert, glaubt, sein Navi leitet ihn fehl. Wildwuchernde Büsche säumen die kopfsteingepflasterten Wege, die sich durch das verlassene Industriegebiet schlängeln. Hier scheint die Welt zu Ende zu sein. Man möchte umkehren, doch das Navi zeigt einen Weg mitten durch die Industriebrache an. Am Ende des holperigen Weges erreicht der leicht irritierte Besucher schließlich ein großes Eisentor – das Tor zu einer anderen Welt...

### Eine Oase fernab des Großstadtlärms

Die schwere, orientalisch anmutende Eingangstür der Industriehalle öffnet sich und dem Besucher bietet sich ein Bild, welches er in dieser Einöde ganz sicher nicht vermutet hätte. Augenblicklich hat er das Gefühl, marokkanischen Boden zu betreten. Edle Fliesen mit den typisch orientalischen Endlosmustern schmücken den Eingangsbereich, schmiedeeiserne Lampen und warme Wandfarben wirken einladend und lassen ein wohliges Urlaubsgefühl aufkom-

men. Wer den Fuß in den Haupttrakt setzt, staunt, gerät ins Träumen und fühlt sich wie in den Märchen aus 1001 Nacht.

Dem Auge bietet sich ein Meer von Farben und Materialien – liebevoll und wohnlich arrangiert, farblich gruppiert und detailverliebt dekoriert. Hunderte Teelichter und Kerzen sorgen für eine romantische Wohnzimmeratmosphäre. Üppige Blumenbouquets aus Rosen und Lilien zieren jeden Winkel des riesigen Areals. Dies ist kein gewöhnliches Möbelhaus. Dort, wo früher Eisenbahnbrücken gefertigt wurden und Loks auf Schienen in die Halle fuhren, haben Hans Többen und seine Frau Kirsten Wellenkamp mit viel Herzblut und Liebe zum Detail eine Medina (arabisch für Stadt) erschaffen. Dafür haben sie in der ausgedienten Industriebaracke Wände im typisch maurischen Stil und mit den für den Orient charakteristischen Bögen hochgezogen. Die Mauerspitzen sind mit klassischen Kelim-Teppichen belegt und von der Decke hängen Dutzende überdimensional große Messingampeln, Korbleuchten und Hunderte orientalische Laternen aus Glas und Metall. Der Besucher steht mitten auf einem Basar, der alles bereithält, was arabische Kunsthandwerker fertigen können.

Erwartungsfrohe Gäste in der Medina Marrakech



»Ohne meine Frau Kirsten und meine Töchter Verena und Kristin wäre das alles hier gar nicht möglich. Wir sind ein eingespielter Familienbetrieb.«

Hans Többen

#### Möbelhaus und Gourmettempel zugleich

Es ist Samstag kurz vor 19 Uhr. In wenigen Minuten schließt die Verkaufsausstellung und die letzten Kunden bummeln noch durch die Gänge und zahlreichen Nischen der Medina Marrakech. Der Geruch von Kerzen, Blüten und Petroleum liegt in der Luft. Überlagert wird er von Zeit zu Zeit von einer köstlichen Gewürzwolke, die aus der Küche des hauseigenen Restaurants herüber weht. Seit Stunden arbeiten dort bereits der Ägypter Medhat und seine Kollegen auf Hochtour. Zweimal in der Woche, jeweils freitags und samstags, lädt das Le Marrakech zum arabischen Abend. Heute erwarten Hans Többen und seine Frau Kirsten 243 Gäste. Sie alle haben bereits Wochen im Voraus die begehrten Plätze reserviert.

Die Kunden haben das Haus inzwischen verlassen und in der Medina Marrakech beginnt ein geschäftiges Treiben. Der Countdown für den arabischen Abend läuft. Eine Stunde Zeit bleibt, bevor sich die Türen erneut öffnen und die Abendgäste eine lange Schlange vor dem Eingang bilden werden. Die Dutzenden kunstvoll gearbeiteten Holz- und Mosaiktische werden festlich eingedeckt und dekoriert. Jeder der knapp 20 Angestellten kennt seine Aufgaben genau. Während Medhat und seine Kollegen in der Küche bereits das Obst für das Nachtischbuffet vorbereiten, wird im eigenen Gewächshaus die Blumen- und Pflanzendekoration geschnitten. Die Handgriffe sitzen und gehen den Beteiligten routiniert und leicht von der Hand. Aus der Musikanlage ertönt arabische Popmusik – »Habibi«, ein eingängiger Song



Hausherr Hans Többen / liebevoll dekoriertes Interieur /  
stimmungsvoll beleuchteter Lampengang / arabisches Kunsthandwerk für jeden Geschmack /  
gemütliches Ambiente



des ägyptischen Frauenschwarms Amr Diab. Während dieser im gewohnt romantischen Überschwang orientalischer Sänger das Licht in den Augen seiner Liebsten besingt ist die Stimmung der multikulturellen Le-Marrakech-Truppe fröhlich und positiv angespannt. Selbst Chihuahua Mo läuft neugierig auf und ab, während Katze Cassandra eher unbeteiligt wirkt.

#### Alles begann mit einem Mitbringsel

»Angefangen hat das alles hier damit, dass die beste Freundin von Kirsten 1993 einen Marokkaner heiratete«, erinnert sich Hans Többen. Dieser brachte dann den beiden gelernten Metalldesignern marokkanische Töpferwaren als Geschenk mit. Kunsthandwerk, welches Hans Többen anfangs gar nicht mochte, die Bekannten und Freunden des Paares dafür umso mehr. Die Geschenke aus Marokko wechselten sehr schnell erneut den Besitzer. Von der regen Nachfrage überrascht begann Hans Többen sich dafür zu interessieren, wo die Waren gefertigt werden und wie damit Handel zu treiben ist. Er flog nach Marokko, knüpfte erste Kontakte und importierte die ersten Waren.

Anfänglich bezahlte das Paar Lehrgeld und verbuchte Verluste. An Aufgeben haben Hans Többen und seine Frau Kirsten nie gedacht. Sie waren überzeugt davon, dass ihre Idee Früchte tragen würde – auch, wenn das Umfeld zweifelte. Zur Jahrtausendwende zogen sie mit ihrem Ladengeschäft von Hamburg-Winterhude in die Einöde der Industriebrache Nedderfeld und begannen damit, ihre Medina Marrakech zu bauen. Der Unternehmer erinnert sich noch gut daran, dass sich anfänglich sechs Besucher pro Woche in das abgelegene Möbelhaus verirrt. Die besondere Atmosphäre sprach sich jedoch schnell rum. Heute kann das Paar die Zahl ihrer Kunden nur noch schätzen. »Wir machen keinerlei Werbung«, sagt Kirsten Wellenkamp. Neue Kunden und Gäste kommen auf Empfehlung.

»Zehn vor acht«, ruft indes Verena Wellenkamp, die ältere der beiden Töchter des Paares, laut durch die Halle. Das Signal für alle, sich auf die Plätze zu begeben und die Gäste zu empfangen.

#### Wie ein Gast auf einer privaten Party

»Ahlan wa sahlan« sagt man in arabischen Ländern, wenn man Gäste willkommen heißt. Im Le Marrakech wird jeder Gast wie ein Freund behandelt und von Hans Többen am Eingang persönlich begrüßt. Das vertraute »Du« sorgt für Nähe und dafür, dass sich die Gäste schon beim Aperitif in der Vorhalle angekommen und gut aufgehoben fühlen, bevor Kirsten Wellenkamp sie zu ihren Tischen begleitet. Während die Chefin des Hauses die neu eingetroffenen Gäste platziert, stöbern andere bereits durch die Ausstellung, staunen und begutachten die Kunsthandwerksgegenstände aus Nordafrika.

Es ist 20 Uhr 30. Alle 243 Gäste haben ihren Platz gefunden und für Kirsten Wellenkamp heißt es jetzt, das Vorspeisenbuffet vorzubereiten. Zwischen 30 und 35 Köstlichkeiten werden dazu auf kunstvoll gestalteten Keramikplatten

drapiert. Neben Klassikern wie Hummus, Falafel und Babaganoush, einem köstlichen Auberginenmus, finden sich auch zahlreiche kreative Abwandlungen klassischer arabischer Rezepte. »Unser Medhat ist sehr einfallreich und experimentiert gern«, sagt Kirsten Wellenkamp. Während sie alle Platten auf der langen Tafel arrangiert und mit handgeschriebenen Schildern versieht, ist Hans Többen damit beschäftigt, den Aufbau des Hauptspeisenbuffets zu managen. 15 bis 18 Gerichte erwarten die Gäste – jedes einzelne in der Qualität der Luxushotelserie. Kein Wunder, dass das Le Marrakech auch als Caterer eine gefragte Adresse ist und unter anderem eine große Airline regelmäßig zu besonderen Anlässen versorgt.

Um 21 Uhr sind die Vorbereitungen abgeschlossen. Das Licht geht aus und das Le Marrakech wird nur noch von Hunderten Kerzen stimmungsvoll erhellt. Verena Wellenkamp übernimmt die Moderation. Sie begrüßt die Gäste offiziell, gratuliert einigen zum Geburtstag und eröffnet das Buffet. Wer zum ersten Mal einen arabischen Abend im Le Marrakech besucht, gerät beim Anblick der liebevoll arrangierten Köstlichkeiten erneut ins Staunen. Unzählige Fotoapparate klicken. Dutzende Gäste wollen den Anblick des Buffets festhalten, mit nach Hause nehmen und mit Freunden teilen.



Appetitliches Vorspeisenbuffett als Auftakt eines kulinarischen Abends

#### Nora erhellt den Wintergarten

21 Uhr 30 – Buffetwechsel. Während in der Medina Marrakech noch getafelt wird, werden aus der Küche bereits süße Köstlichkeiten herangeschafft und aufgebaut. Selbstgemachte arabische Kuchen, Schokoladenmousse mit Orangenvasser verfeinert, geeiste Himbeeren in Vanillecreme und andere Köstlichkeiten sollen die Gäste des Abends vergessen lassen, dass die Mägen bereits gefüllt sind. Liebevoll wird das opulente Dessertbuffet mit Blüten und Zweigen aus dem hauseigenen Gewächshaus dekoriert. Ein Anblick, an dem man sich nicht sattsehen kann.

Während die ersten Gäste bereits das prachtvolle Arrangement aus Blüten und Delikatessen bestaunen, neugierig die Fülle an Verlockungen erkunden und sich von hier und da einen Löffel auf ihren Dessertteller laden, lockt arabische Musik die Gäste in den Wintergarten des Hauses. Unter dem Baldachin hat Nora, eine bildhübsche junge Marokkanerin, mit ihrer Performance begonnen. Gekonnt bewegt sich die Bauchtänzerin zur Musik und wird dabei durch rhythmischen

sches Klatschen des Publikums unterstützt. Ihr türkisfarbenes Bauchtanzkostüm ist mit Hunderten Pailletten besetzt und funkelt in der schummerigen Beleuchtung. Die Stimmung ist locker und beschwingt. Und so dauert es nicht lange, bis Nora die ersten Gäste auffordert, es ihr gleich zu tun. Kurze Zeit später tanzen Nora und Gäste gemeinsam unter dem Baldachin des Wintergartens. Der Höhepunkt eines perfekten arabischen Abends...

Inzwischen geht die Uhr auf Mitternacht zu und langsam beginnen die ersten Gäste, sich auf den Heimweg zu machen. Geschäftig eilen Kellner hin und her, um Preise von Dekorationsgegenständen zu erfragen, in die sich der eine oder andere Gast während des Abends verliebt hat. Kerzenleuchter, Windlichter, Laternen haben Liebhaber gefunden. Gegen halb eins verlassen die letzten Gäste die Medina Marrakech. Sie alle haben ein verträumtes Lächeln auf dem Gesicht und ein verzaubertes Leuchten in den Augen...

[www.lemarrakech.de](http://www.lemarrakech.de)